

## 30 JAHRE QUARTIERVEREIN UND GEMEINSCHAFTSZENTRUM: SO FRISCH WIE NIE!

Der Quartierverein Telli (QV) und das Gemeinschaftszentrum Telli (GZ) haben beide den gleichen Ursprung: Sie wurden von den Vertragspartnern bereits vor dreissig Jahren als wichtige soziale Institutionen, u.a. zur Förderung der „zwischenmenschlichen Beziehungen“, im Grund-eigentümervertrag für die Überbauung „Mittlere Telli“ vorgesehen. Wie Recht sie damit hatten zeigt sich auch daran, dass das soziale Zusammenleben in der multikulturellen Siedlung bis heute ohne grössere Probleme funktioniert. Im QV, der heuer sein 30-Jahr-Jubiläum feierte, sind über 600 Personen organisiert, sein Jahresprogramm ist reich an Anlässen, unlängst hat das beliebte Telli-Fest stattgefunden. Das GZ seinerseits stellt dem Quartier Räume und ein reichhaltiges soziokulturelles Angebot zur Verfügung. Projektbezogen arbeiten die beiden Institutionen eng zusammen. Das beste Beispiel dafür ist die „Telli-Post“, welche zehnmal jährlich gemeinsam herausgegeben wird.

Seit diesem Jahr arbeiten beide Institutionen auch im Rahmen von „allons-y Telli!“ mit. Der QV engagiert sich für die stärkere Mitwirkung der Bewohnerschaft an der Planung und Umsetzung der Projekte. Das GZ fokussiert seine Gemeinwesenarbeit insbesondere auf die Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie MigrantInnen. Die Zusammenarbeit unter dem gemeinsamen Dach „allons-y Telli!“ führt die Partner noch näher zusammen. Die personellen Wechsel im Vorstand des QV und in der Leitung des GZ haben zusätzlich frischen Wind gebracht. Vielleicht ist sogar so etwas wie „Aufbruchstimmung“ zu spüren? Mittelfristig ergibt sich daraus hoffentlich eine Kultur der Kooperation und Partizipation, die auch nachhaltig wirksam bleibt. In den nächsten achtzehn Monaten werden wir alle gemeinsam daran arbeiten.

Beat Lauterjung, Präsident Quartierverein Telli,  
Hans Bischofberger, Leitung Gemeinschafts-  
zentrum Telli



# Telli- Report 1/04



[www.telli-quartier.ch](http://www.telli-quartier.ch)

## Liebe Telliangerinnen Liebe Tellianger

Der 1. Telli-Report informiert Sie über einige Highlights von „allons-y Telli!“ 2004. Damit ergänzen wir die Informationen, die Ihnen regelmässig per Telli Post, auf unserer Homepage unter [www.telli-quartier.ch](http://www.telli-quartier.ch) und an der Stellwand im Gemeinschaftszentrum zur Verfügung stehen. Wir hoffen, Ihnen damit das Projekt „allons-y Telli!“ näher zu bringen, Sie vielleicht auch gluschtig zu machen, selber aktiv zu werden.

Daniele De Min, Projektleitung  
„allons-y Telli!“

## GEMEINWESENARBEIT

In Zusammenarbeit mit „allons-y Telli!“ engagierte sich das Gemeinschaftszentrum Telli schwerpunktmässig in der soziokulturellen Animation für Kinder und Jugendliche. Die Disco „Metropol“ wurde zu einem beliebten Treffpunkt für viele Quartierkinder und -Jugendliche. „Bischi“ (Hans Bischofberger, GZ-Leiter) ist für die Kids zu einer wichtigen Bezugsperson geworden. Das Sekretariat entwickelt sich zu einer Informationsplattform und leistet einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Vernetzung zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Die Zusammenarbeit mit dem Quartierverein wird ständig intensiver, Vorsicht ist geboten, damit die Belastung nicht zu gross wird. Schliesslich engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich. Das Ziel, die Generationen und Nationen besser zu vernetzen, wurde

noch nicht erreicht. Insbesondere ist die Herstellung von Beziehungen zu fremdsprachigen BewohnerInnen aufwändig. Erste Resultate sind aber zu sehen. Im niederschweligen Projekt „Deutsch im Tellizentrum“ entstehen wertvolle Kontakte mit lernwilligen Menschen. An einem Marktstand vor dem Einkaufszentrum (vgl. Bild) wird zweimal pro Woche gratis Deutschunterricht angeboten. Das Pilotprojekt fand von Anfang an gute Resonanz, v.a. bei fremdsprachigen Frauen. Bereits wird diskutiert, wie ein Nachfolgeprojekt aussehen könnte, denn der Wunsch nach Fortführung des Angebots ist gross. Ein weiteres Highlight fand im Mai statt. Am Telli-Fussballturnier nahmen 11 Mannschaften teil, bunt gemischt aus älteren und jüngeren, schweizerischen und ausländischen Spielern – ein richtiges Multi-kulti-Fest!



## MITWIRKUNG

Der Quartierverein Telli führt ein reiches Jahresprogramm durch. Einen Höhepunkt gab es im August mit dem gelungenen Telli-Fest. Der QV engagiert sich seit 2004 auch im Rahmen von „allons-y Telli!“ aktiv. Die Informationsveranstaltung von „allons-y Telli!“ Ende März wurde vom QV mitorganisiert und durchgeführt. Vordringliches Ziel in diesem Jahr ist es aber, die Bewohnerschaft bei der Planung des Schlussprogramms von „allons-y Telli!“ (2005 bis Mitte 2006) einzubinden. In der zweiten Jahreshälfte führte der QV dazu eine Umfrage bei der Bewohnerschaft durch. In der Telli Post Nr. 8 wird die Bewohnerschaft aufgerufen, die Befragungsergebnisse zu kommentieren. Diese Feedbacks werden gesammelt. Der QV ist darum besorgt, diese Inputs in das

Programm von „allons-y Telli!“ einfließen zu lassen. Am 16. Oktober ist eine öffentliche Veranstaltung im Gemeinschaftszentrum geplant. Die interessierte Bewohnerschaft kann sich bei dieser Gelegenheit über den Stand der Schlussplanung von „allons-y Telli!“ informieren lassen. Die Zusammenarbeit mit „allons-y Telli!“ ist gut und notwendig, allerdings nicht ganz einfach. Die beiden Partner müssen sich aneinander gewöhnen, Vertrauen fassen. Aktuell ist das Anliegen, eine gemeinsame, einfache und klare Zielvorstellung zu formulieren.

Im Bild der QV-Vorstand: v.l.n.r. Daniel Isler, Beat Lauterjung, Bernhard Kappeler, Edith Koller, Nick Mack



## SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Im Frühjahr konnte das Teilprojekt „Uferaufwertung Sengelbach“, nach den Sommerferien die Neugestaltung einer Freifläche im Kindergarten (vgl. Bild), der Öffentlichkeit als Geschenk übergeben werden. Einzelne Grundeigentümer und deren beauftragte Verwaltungen haben begonnen, sich in eigenverantwortlicher Weise Gedanken zu machen über ähnliche Unterhaltsmassnahmen auf ihren Grundstücken. Dies ist als konstruktives Bemühen zum Nutzen des Gemeinwohls der Siedlung und der Öffentlichkeit in Aarau zu würdigen. Und es fundiert auf den Kerninhalten des Grundeigentümerverschlags. Der Grundeigentümerverschlag wurde 1971 von den damaligen Vertragspartnern – der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde Aarau, der Färberei Jenni AG und der Horta GU Aarau – for-

muliert. Die Tellisiedlung wurde darin als qualitativ herausragende städtebauliche, architektonische und soziale Vision in allen Einzelheiten erfasst. Der Vertrag hat sich als zukunftsfähig erwiesen. Gleichwohl sind aus Kreisen der Bewohnerschaft, der Verwaltungen und auch einzelner Eigentümer neue Bedürfnisse in Bezug auf das Wohnumfeld vorgebracht worden, die es zu kommunizieren, zu beurteilen und allenfalls auch zu koordinieren gilt. Diese Koordination ist für alle Beteiligten wichtig, um das Klima des sozialen und persönlichen Wohlbefindens aufrecht zu erhalten. Als erster Schritt ist die Gründung einer Plattform für den gegenseitigen Austausch unter allen Beteiligten mit Interesse und Freude zu begrüssen.

## SCHULE

Auch 2004 hat sich im Tellischulhaus und den Kindergärten vieles getan. Der albanisch-deutsche Elternabend verlief zwar nicht ganz wunschgemäss. Es nahmen nur wenige Eltern teil. Und für die Qualifizierung der ÜbersetzerInnen im Bereich interkultureller Kommunikation konnte der Zeitplan nicht eingehalten werden. Aber vieles verlief gut. Im Frühling wurde der Pausenplatz umgestaltet. In der Junisitzung hat der Einwohnerrat von Aarau die Einführung einer Stelle für Schulsozialarbeit in Aarau gutgeheissen,

nachdem das Pilotprojekt in der Telli positiv verlaufen war. Das 10-Jahre-Jubiläum des Schulhauses im August war ein voller Erfolg für Lehrerschaft, Eltern und Kinder. Als nächstes wird die Planung des 30-Jahre-Jubiläums der Kindergärten in Angriff genommen. Der Mundartunterricht an den Kindergärten wird auch 2005 von „allons-y Telli!“ finanziert. Und schliesslich wurde während der Sommerferien ein Teil des Aussenraums der Kindergärten zur Freude der Kinder und der Lehrkräfte bedürfnisgerecht und naturnah umgestaltet.



## UMWELT UND GESUNDHEIT (U&G)

Die Tellisiedlung hat viele Vorzüge. Sie ist auch deshalb attraktiv, weil sie viel Grünraum bietet und die Oberfläche verkehrsfrei ist. In dieser Siedlung kann man aber auch ziemlich ungesund leben, indem etwa in der Wohnung geraucht und schlecht gelüftet wird. „Allons-y Telli!“ versucht, das Wohlbefinden der Menschen in der Siedlung zu steigern, indem es Aspekte der Gesundheitsförderung mit solchen des Schutzes und der Aufwertung der Umwelt verknüpft. Ein gutes Beispiel dafür ist die Uferaufwertung am Sengelbach auf der Höhe des Streichelzoos (vgl.

Bilder oben). In dem Masse, wie der neu gestaltete und ökologisch aufgewertete Uferabschnitt zu Spiel und Begegnung einlädt, werden die BewohnerInnen zum Spazieren und Bewegen motiviert. Sie tun etwas für ihre Gesundheit. Gleichzeitig verzichten sie dafür ab und zu auf eine Autofahrt zu einem entfernteren Erholungsraum und tun dadurch der Umwelt etwas zuliebe.

Die Förderung von U&G gilt als Querschnittsaufgabe. Es gibt aber auch eigentliche U&G-Kernprojekte. Unter der Leitung von „Aarau eusi gsund Stadt“ fanden die „1. Aarauer Umweltwochen“ vom 6. bis 18.

September 2004 zum Thema „Abfall/ Littering“ statt. Der „Abfalltisch“ (vgl. Bild rechts) und der „Abfallturm“ veranschaulichten auf spektakuläre Art, wie aktuell das Thema ist. In diesem Projekt wurde eng mit anderen städtischen Stellen zusammengearbeitet (Fachstellen Umwelt des Stadtbauamts, Werkhof) und es finden auch Aktionen statt in der Stadt (Plakatkampagne, Auftritt am MAG). Das Thema „Rauchen/ Passivrauchen“ wird seit Projektstart thematisiert, 2004 schwerpunktmässig als Rauchstopp-Aktion im November.



### Kontaktadresse für Informationen und Anregungen:

Projektleitung „allons-y Telli!“  
Daniele De Min  
Girixweg 12  
Postfach 628  
5004 Aarau

Tel. 062 823 56 30 oder 079 616 61 58  
leitung.telli@bluewin.ch



www.apug.ch Eine Aktion des Bundesamtes für Gesundheit